



Opulent und optimistisch ins neue Jahr

Neujahrsempfang: Wenn am Ende Gott Amor Orpheus und Eurydike vereint, dann ist das ein Zeichen von Liebe, Zuversicht und Hoffnung. So gestimmt will die Stadt Schwäbisch Gmünd 2023 angehen.

VON ALEXANDER GÄSSLER

SCHWÄBISCH GMÜND. Diese Vorstellung war klasse. Frisch und fröhlich, opulent und optimistisch. Wie sie das geschafft hat, wollte OB Richard Arnold von Regisseurin Kathrin Bechstein wissen, nachdem der Vorhang gefallen war und sich alle 130 Mitwirkende auf und vor der Bühne versammelt haben. Antwort: „Wir haben in den Sommerferien angefangen zu proben. Geschafft haben wir es mit Mords-Einsatz und großer Freude.“

Das war allen anzumerken. Auch die Erleichterung, als es vollbracht war. Weil sich das Wagnis gelohnt hat. Denn im Sommer konnte keiner vorhersagen, ob die Proben vergebens gewesen wären, wenn der dritte Neujahrsempfang in Folge ausfallen würde. Aber das ist er nicht. Und Ramona Kunz-Glass freute sich, dass so viele da waren. Die Vorsitzende des Stadtverbands Musik und Gesang und Moderatorin des Abends wünschte allen Gästen und ihren Familien ein gutes neues Jahr – „verbunden mit der Hoffnung, dass es friedlicher, gesünder und glücklicher wird“.

Es waren schwierige zwei Jahre für die Kunst. „Vor allem unsere Chöre haben sehr gelitten“, sagte Ramona Kunz-Glass. Dennoch ist sie zuversichtlich, dass die Vereine die Veränderungen mit Mut und Leidenschaft meistern werden. Sie seien der „Kitt unserer Gesellschaft“. Und: „Das sollte es uns wert sein.“ Ihren Dank an Stadtverwaltung und Gemeinderat, die Vereine in schwieriger Zeit unterstützt und nicht den Rotstift angesetzt zu haben, verband sie mit einer großen Bitte: „Bitte, tun Sie das auch in Zukunft.“

Das Programm kündigte sie so an: „Wir treffen heute den wagemutigen Orpheus und die bezaubernde Eurydike.“ Die Geschichte in aller Kürze: Eurydike stirbt durch einen Schlangengift. Orpheus steigt in die Unterwelt hinab, um den Totengott Hades mit seinem Gesang zu bewegen, ihm seine Geliebte wiederzugeben. Doch er scheitert, weil er sich umdreht. Ramona Kunz-Glass bringt es auf den Punkt: „Wer sich umdreht, hat verloren.“ Der Mensch sollte besser nach vorne schauen.

Die griechische Vorlage endet tragisch. Willibald Glucks Oper „Orfeo“ hat ein Happy-End. Denn wer aus Liebe handelt, darf sich über die Gesetze der Götter hinwegsetzen. Gott Amor vereint das liebende Paar – „Trionfi Amore!“.

Die Macht der Liebe wird in einem grandiosen Finale gefeiert – mit dem Projektchor und den vier Solisten, allesamt in Barock-Kostümen, gemeinsam auf der Bühne. Optisch ein Hingucker, musikalisch ein Genuss. Sopranistin Annija Kristiana Adamson als Eurydike ragt heraus. Klasse ist ihr Duett mit Mezzosopranistin Florence Awotula als Orpheus. David Krahl ist als Tenor und Amor eingesprungen. Shenghan Wang komplettiert das Quartett



Barock pur: Zum Finale zu Glucks „Trionfi Amore!“ treffen sich der Projektchor und die Solisten auf der Bühne. Gott Amor vereint die liebenden Orpheus und Eurydike. Im Vordergrund weitere Sänger und die Gmünder Philharmonie. Fotos: fabro



Im Anschluss an das Opernpasticcio im Peter-Parler-Saal trafen sich die Gäste des Neujahrsempfangs zu zwanglosen Begegnungen im Foyer des Stadtgartens.



Charmante Gastgeber: Ramona Kunz-Glass und OB Richard Arnold

der Hochschule Stuttgart mit seinem Bass.

Der Projektchor besteht aus Sängerinnen und Sängern des Liederkranzes Weiler und des Liederkranzes Bettringen sowie des Chors „Stimmkultur“. Sie wechseln sich auf der Bühne mit den bezaubernden Balletttänzerinnen der Sabine Widmann Studios ab. Knud Jansen hat als musikalischer Leiter alles im Griff, leitet souverän die Gmünder Philharmonie. Blumen gibt es

für Liz Duddy für die wundervolle Choreografie. Kostüme und Maske sind erstklassig – dank Grete Thomas, Claudia Alka und Uschi Hamhaber. Evelyn Wanner hat die Solisten ausgestattet, Horst Linke und Johannes Fischer waren für die Produktionstechnik verantwortlich. Nadja Piazza assistierte. Und der OB bat alle, den Geldbeutel weit zu öffnen für die Gmünder Nachwuchskünstler.

Gesellschaftliches Ereignis

Der Gmünder Neujahrsempfang ist ein bedeutendes gesellschaftliches und kulturelles Ereignis, zumeist mit vollem Haus. Bis 2010 war er zweigeteilt. Es gab einen städtischen Empfang und einen durch den Stadtverband Musik und Gesang. Der vertritt 70 Chöre, Orchester und Theatergruppen mit rund 3500 Aktiven.